



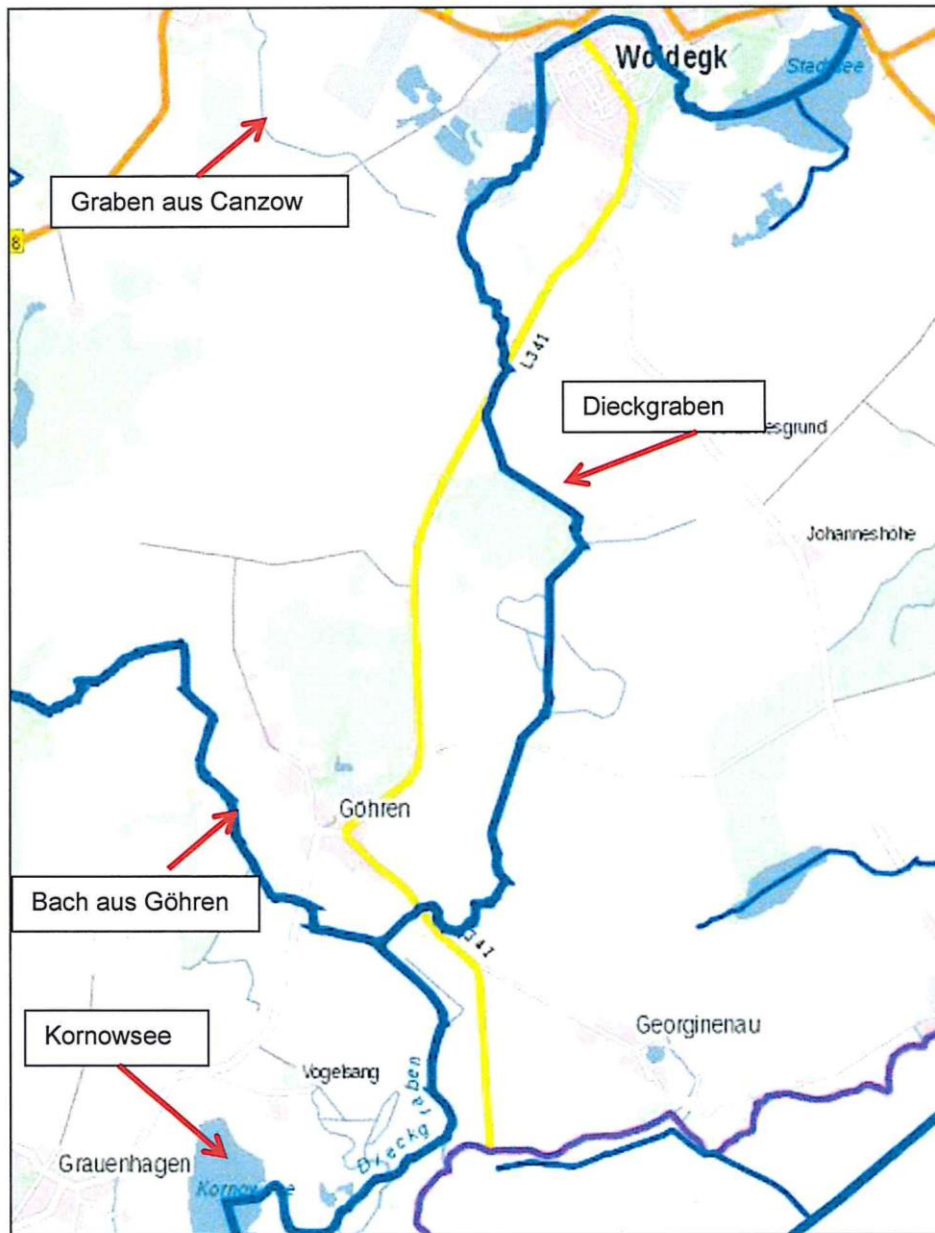
WINDMÜHLENSTADT WOLDEGK

Gep plante und durchgeführte
Maßnahmen und Bauvorhaben



SANIERUNG DIECKGRABEN





Stadt Woldegk über Amt Woldegk

Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit und naturnahe Gestaltung des Dieckgrabens von Woldegk bis zur Mündung in den Kornowsee

Machbarkeitsstudie

Schimmelmann Consult



Das Einzugsgebiet des Dieckgrabens macht ca. 80 % des Einzugsgebietes des Großen Sees aus. Mehr als die Hälfte davon ist dabei aber dem erwähnten Bach aus Göhren zu zurechnen.

Der **Dieckgraben** ist ein hauptsächlich in südliche Richtung fließendes, künstlich angelegtes Fließgewässer, welches die Ortschaft Woldegk sowie die anschließenden landwirtschaftlich genutzten Flächen entwässert (Woldegk: hauptsächlich Regenentwässerung) (vgl. Abbildung 2.5).

Dabei stellt der Dieckgraben auch die Vorflut für diverse Drainagen und weitere Entwässerungsgräben dar. Innerhalb Woldegks sowie auch teilweise in den



STADTSEE ÖKOMANIPULATION



Abgefischt ist, nun soll Regen helfen

Von Marlies Steffen

Der Raubfischbestand im Woldegker Stadtsee hat ein normales Ausmaß angenommen. Soweit die gute Nachricht. Allerdings ist die Wasserqualität immer noch nicht zufriedenstellend. Dafür wird auch das Wetter verantwortlich gemacht.

WOLDEGK. Es mag paradox klingen, aber die Angler – und wohl nicht nur sie – wünschen sich für die kommende wärmere Jahreszeit viel Wasser von oben. „Es heißt jetzt: beten, bitten und warten“, meinte Immo Jahnke, der Vorsitzende vom Anglerverein Mühlenstadt Woldegk, Anfang der Woche nach einer Informationsrunde über den Woldegker Stadtsee. Zuvor hatte Dr. Stefan Sandrock vom Institut Bioplan in Nienhagen bei Rostock über die Ergebnisse des zweiten See-Abfischens im vergangenen November berichtet. „Wir brauchen Regen, damit Bewegung und damit Sauerstoff ins Wasser kommt“, verdeutlichte Immo Jahnke anschließend und kündigte an, dass „wir den See im Auge behalten werden“.

Der Stadtsee ist schon länger ein Sorgenkind in der Windmühlenstadt. Sein Wasser hatte sich in den vergangenen Jahren immer wieder eingetrübt. Ursachen dafür konnten nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden. Die



Dieser stolze Hecht wurde im November beim Abfischen im Woldegker Stadtsee aus dem Wasser geholt, bemessen, gewogen und wieder eingesetzt.

FOTO: MARLIES STEFFEN/NORDKURIER-ARCHIV

Stadt als Eigentümer des Gewässers entschied sich daraufhin für eine Biomantipation als Eingriff in das Ökosystem des Gewässers. Im Herbst 2018 und 2019 war der See abgefischt worden. Weißfische wurden entnommen, abgefischte Raubfische dagegen wieder eingesetzt. Dies mit durchaus ermutigendem Resultat. Denn der für eine gesunde Seebiologie notwendige Raubfisch-

bestand hat sich durch die Entnahme von Weißfischen bereits erhöht.

Im vergangenen November wurden 1709 Kilogramm Fische aus dem Wasser gezogen. Den größten Anteil machten Bleie mit 41 Prozent aus. Gefolgt von Hechten mit 31 Prozent und Schleien mit rund 21 Prozent. Beim ersten Abfischen ein Jahr zuvor war das Fangergebnis noch deutlich größer und auch in ande-

ren Relationen ausgefallen. Damals gab es bei 3291 Kilogramm Fischen einen Anteil von 67,4 Prozent an Bleien. Der Hechtbestand machte dagegen nur etwa acht Prozent aus. Für gesunde Seen sei ein Raubfischbestand von 30 bis 40 Prozent charakteristisch. In diesem Bereich liege der Stadtsee nunmehr, verdeutlichte Stefan Sandrock.

Bereits nach dem ersten Abfischen gab es in Wol-

degk die Hoffnung, dass das Wasser im Stadtsee eine größere Sichttiefe aufweist. Doch diese Hoffnung hatte sich im Sommer 2019 nicht erfüllt. Warum das so ist, konnte auch Anfang der Woche nicht geklärt werden. Allerdings dürfte der zweite trockene Sommer hintereinander und ein damit einhergehender weiterer Rückgang des Wasserstandes daran nicht ganz unschuldig

gewesen sein. „Uns fehlen jetzt immer noch 40 bis 50 Zentimeter am normalen Pegel“, verdeutlichte Angler Immo Jahnke. Nur viel Regen könnte an diesem Zustand etwas ändern. Ob etwaige Phosphatbelastungen in dem Gewässer auch ursächlich für das trübe Wasser sein könnten, bleibt dagegen im Bereich der Spekulation. Stefan Sandrock hatte die Phosphatbilanz des Sees als nicht so schlecht bezeichnet. Allerdings könne auch gebundenes Phosphat in den Ablagerungen am Boden ruhen, sagte er.

So einfach ist diesen Sedimenten allerdings nicht beizukommen. Ob der See in einem weiteren Schritt ausgebagert werden kann, muss noch geklärt werden. Das sei bei der großen Fläche von rund 38 Hektar zum einen kostenintensiv. Zum anderen müssten auch Flächen gefunden werden, auf die das Sediment ausgebracht werden kann. Manfred Balzer vom Bauamt des Amtes Woldegk kündigte an, dass die Stadt sich weiter intensiv mit diesem Thema beschäftigen werde, auch Fördermittelanträge sollen gestellt werden. Im Herbst soll der Fischbestand im Stadtsee erneut kontrolliert werden. Ein weiteres Abfischen wird es aber nicht geben, hieß es.

Kontakt zur Autorin
m.steffen@nordkurier.de



**SANIERTE SCHULE WIRD ÜBERGEBEN
DURCH MINISTER DR. BACKHAUS**









ÜBERGABE FEUERWEHRHAUS REHBERG DURCH MINISTER CAFFIER









FERTIGSTELLUNG WOHNHAUS KRONENSTRASSE









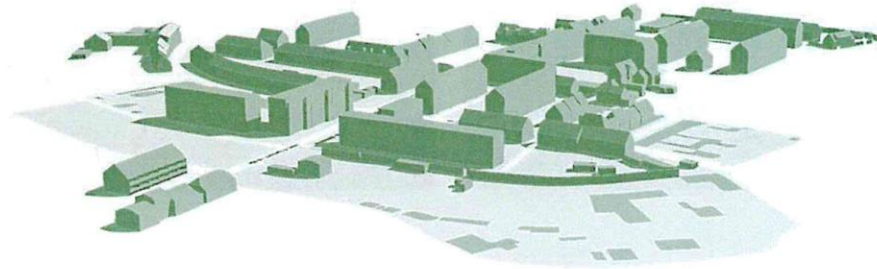
STÄDTEBAUSANIERUNG MIT DER BAUABTEILUNG DES ENERGIEMINISTERIUMS

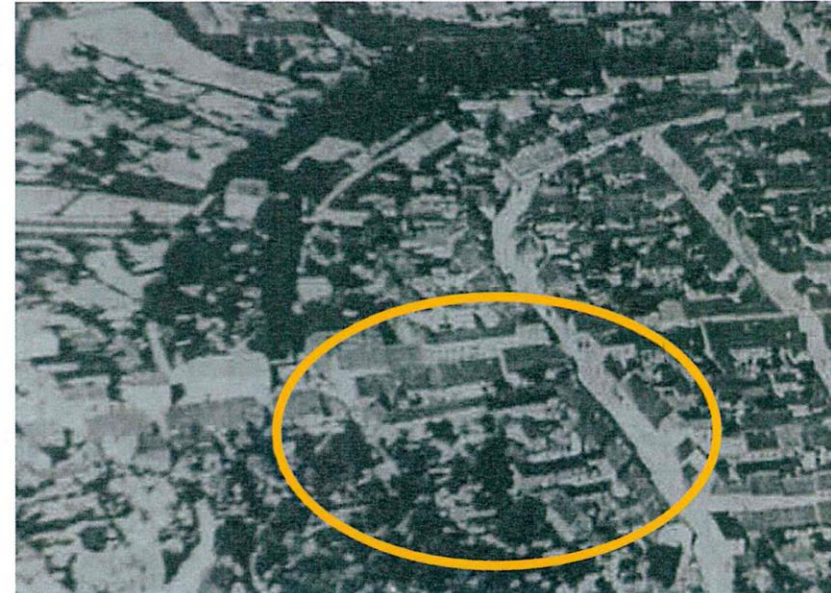




ETS – Ernst-Thälmann-Straße

Woldegk als Beispiel für Wohnungsneubau in Grundzentren







Historisch

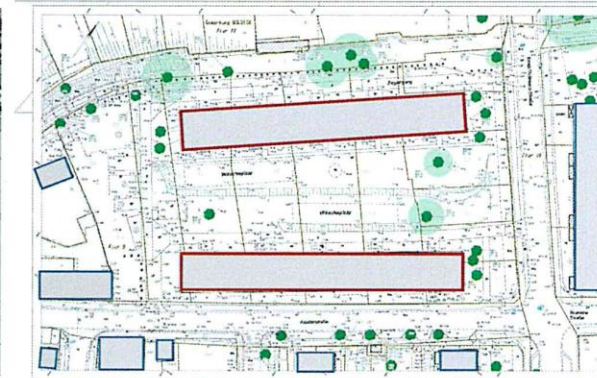
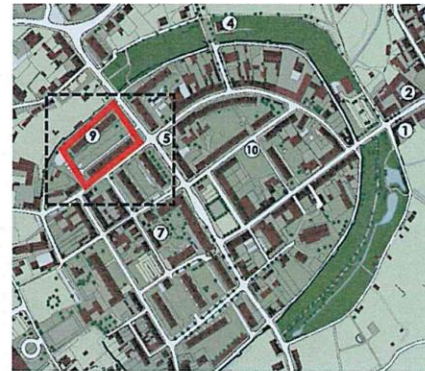


Klosterstraße / Neubrandenburger Straße



LAGE

Ernst-Thälmann-Straße



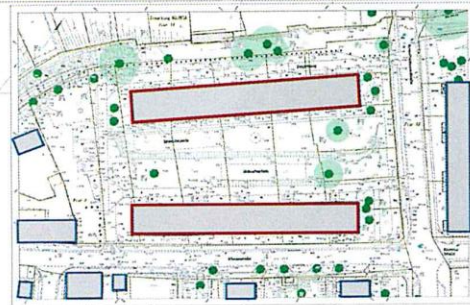
Vorgehen in Etappen

1. Abriss eines Blockes (48 WE) an der Klosterstraße als erste Etappe
2. Ersatzneubau (26WE) an städtebaulich wichtiger Ecke,
3. Abriss des zweiten Blockes am Ziegengang (48WE), Weiterführung an der Klosterstraße.



Ideenstudie zum Quartier

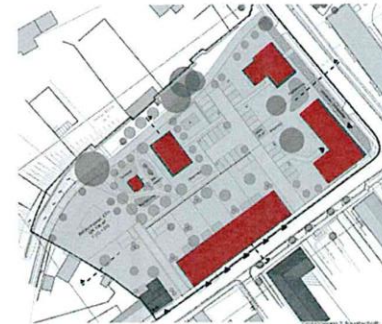
Ernst-Thälmann Straße / Klosterstraße



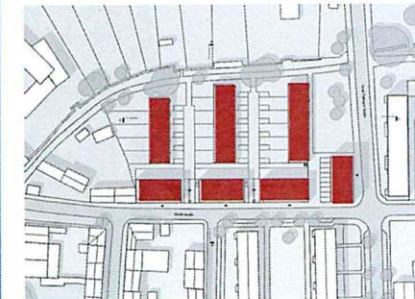
Baukonzept Neubrandenburg



A&S Neubrandenburg



IGN Waren





SANIERUNG WALLANLAGE





FRIEDHOFSGESTALTUNG







INSTANDSETZUNG KIRCHTURM PETERSDORF



schwere Zeit zu überwinden. Doch wie wirkt sich an diesem sensiblen Punkt die Corona-Krise aus? Auch für Bestatter und Pastoren sind es aktuell schwere Stunden. Denn sie müssen trotz aller Widrigkeiten ihrer Aufgabe als Seelsorger gerecht werden.

Während Taufen, Konfirmationen oder Hochzeiten verschoben werden können,

Die Nordkirche hat in ihren aktuellen Empfehlungen vom 20. April nochmals die Hygienevorschriften und Kontaktbeschränkungen für Bestattungen bekräftigt. Beerdigungen sind demnach weiterhin nur im engsten Familienkreis und ausschließlich unter freiem Himmel gestattet. Waren bisher bis zu 20 Personen erlaubt, so legt

Solche Vorgaben gelten natürlich auch für die Bestattungsunternehmen. Was die hygienischen Aspekte betrifft, so werde darauf ohnehin auch ohne Corona in der Branche achtgegeben, sagt Sibylle Zepelin, Geschäftsführerin von MB Bestattungen in Neustrelitz. „Aber gerade was die Verhaltensweisen betrifft, haben wir uns da auf die Situation eingestellt“, erklärt sie.

kamp haben die Beobachtung gemacht, dass trotz aller Widrigkeiten das Verständnis der Hinterbliebenen groß ist. „Die Akzeptanz ist vorhanden, ich musste bislang keine Diskussionen wegen der Beschränkungen führen“, sagt Feldkamp.

Kontakt zum Autor
t.lemke@nordkurier.de



Leser schreiben an die Redaktion

Abrüstung ja, aber nicht so!

Andrea Apmann aus Neustrelitz schreibt zu unserem Beitrag „Gerüst bald wieder ohne Kunst“ vom 18. April:

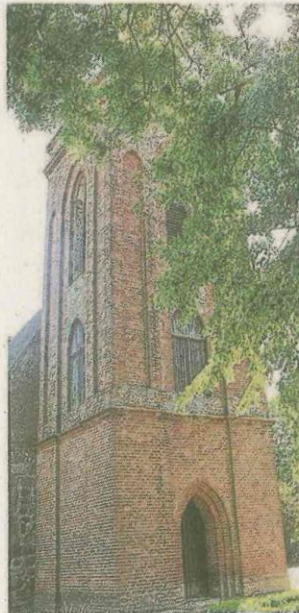
Gerüst wieder ohne Kunst – Oh Mann!!! Herr Ralf Werdermann, da bin ich ja wirklich sehr „entrüstet“. Ich bin auch für Abrüstung, aber doch nicht auf diese Art und Weise. In einer Zeit wie dieser stehen die Menschen auf Balkonen, sie klatschen, musizieren, singen, winken sich zu, schmücken die Fensterscheiben mit Regenbögen... Wie habe ich mich gefreut und innerlich gejubelt, nun diese Bildergalerie zu entdecken. Und ja, es gibt sie, diese Menschen, die nicht nur das Shoppen vermissen, sondern eben auch das „Schauen“ – in Galerien, Ausstellungen, Theater, Kinos... Und es war einfach ein Vergnügen, diese Bilder dort zu sehen und zu erraten, welches Kunstwerk dort wohl nachgestellt worden ist.

Kontakt · Nordkurier Redaktion · Markt 7 · 17235 Neustrelitz
red-neustrelitz@nordkurier.de

Und ich bin davon überzeugt, dass dieser geniale, kreative Einfall keinesfalls das Gerüst zu Fall gebracht hätte. „Hochmut kommt vor Fall...“, das wünsche ich Ihnen nicht, Herr Werdermann. Aber vielleicht überdenken Sie Ihre Haltung noch mal und lassen etwas in den Spendentopf zu Gunsten der Kunst fallen, als kleine Wiedergutmachung an diejenigen, die davon leben und ohne die unser aller Leben ganz schön armselig wäre.

„Menschen mit Phantasie langweilen sich nie...“, also her mit neuen Einfällen in Zeiten der Einschränkungen. Auf jeden Fall halte ich weiter die Augen offen und werde zu den Gerüsten hochschauen, um etwas zu entdecken, bevor mir zu Hause „die Decke auf den Kopf fällt“.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserbriefen vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, die reine Polemik enthalten und Andere verunglimpfen, werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie in jedem Fall Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer an, für mögliche Rückfragen.



Am Turm der Petersdorfer Kirche können voraussichtlich im Mai Bauarbeiten beginnen. Das Land stellte umfangreiche Fördermittel zur Verfügung.

FOTO: MARLIES STEFFEN/
NORDKURIER-ARCHIV

Bauarbeiten in Petersdorf können bald beginnen

Von Marlies Steffen

Für die Sanierung des Kirchturms muss viel Geld in die Hand genommen werden. Das steht jetzt zur Verfügung.

PETERSDORF. Für die Sanierung des Kirchturms in Petersdorf sind die Fördermittel da. Den Eingang des Zuwendungsbescheids in Höhe von 175 000 Euro bestätigte Manfred Balzer von der Kirchengemeinde Alt Käbelich-Warlin. Derzeit laufen die Ausschreibungen für die einzelnen Aufträge, für den Mai wird mit dem Beginn der Bauarbeiten gerechnet. Insgesamt geht es um einen Investitionsumfang von 235 000 Euro. Die Förder-

mittel stammen aus dem Infrastrukturfonds des Landes, für sie hatte sich noch der zu Jahresbeginn aus persönlichen Gründen aus dem Amt geschiedene Landtagsabgeordnete Vincent Kokert (CDU) stark gemacht. Gelder sollen außerdem aus dem Fonds der Kirchengemeinde und der Kirchenkreisverwaltung fließen. Aus Petersdorf selbst wurden ebenfalls Mittel zur Verfügung gestellt, als der Ort noch eine eigenständige Gemeinde war. Mittlerweile ist er ein Ortsteil von Woldegk. Rund 10 000 Euro stehen außerdem aus Spenden bereit.

An dem Kirchturm sind umfangreiche Arbeiten unter anderem an der Dachkonstruktion notwendig. Zudem

müssen Feuchtigkeitsschäden am Mauerwerk beseitigt werden. Die Kirchengemeinde bemüht sich seit mehr als zehn Jahren um eine Sanierung. Die Petersdorfer Kirche stammt aus dem Spätmittelalter, sie wurde im 15. Jahrhundert errichtet.

Der Kirchturm der Petersdorfer Kirche ist deutlich jünger als der Rest des Bauwerks. Der jetzige Turm wurde nach 1821 errichtet. Die Arbeiten an dem Kirchengebäude sollen voraussichtlich bis zum Jahresende andauern, sagte Manfred Balzer als 1. Vorsitzender des Kirchengemeinderates Alt Käbelich-Warlin.

Kontakt zur Autorin
m.steffen@nordkurier.de





VOLKSTRAUERTAG





ERNEUERUNG ORTSDURCHFABRT PETERSDORF







GROß DABERKOW: ERNEUERUNG STRAßE ZUM PASTORHAUS UND ABRISS DES LOCKSCHUPPENS





12/08/2020 13:51



Woldegk muss über Zukunft von Immobilien entscheiden

WOLDEGK. Die Mitglieder des Sozial- und Finanzausschusses der Woldegker Stadtvertretung sind nicht zu beneiden. Heute hat das beratende Gremium über eine Investitionsliste für das kommende Jahr mit 67 Vorhaben zu entscheiden. „Es müssen Prioritäten gesetzt werden“, sagt Bauamtsleiter Manfred Balzer. Es gehe um stadteigene Immobilien, von denen die Windmühlenstadt nach Nordkurier-Informationen immerhin noch um die 150 besitzt. Darunter befindet sich auch der Lokschuppen Daberkow, der bereits zum Verkauf vorgesehen ist, wie Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode (SPD) jüngst verkündete.

Im Woldegker Ortsteil Groß Daberkow „will sich die Dorfgemeinschaft der Immobilie annehmen“, bestätigt Bauamtsleiter Balzer. Aber es geht auch um Kulturhäuser in der Windmühlenstadt mit ihren zahlreichen Ortsteilen – so um die Objekte in Pasenow, Mildnitz und Helpt. In Helpt beispielsweise kümmert sich bislang ein rühriger Dorfklub um die Bewirtschaftung des Kulturhauses. Aber gerade das Kulturhaus in Helpt

besitzt einen Investitionsbedarf, der nicht ohne ist. Nach Schätzungen aus dem Amt Woldegk geht es um rund 170 000 Euro an Kosten, unter anderem für die Sanierung des Daches und für neue Fenster. Der Sozial- und Finanzausschuss muss sich also mit der Frage beschäftigen, ob die Stadt das Geld bereitstellt oder ob ein anderer Weg gefunden wird.

Der Erhalt des Helpter Kulturhauses ist Bestandteil des Fusionsvertrages, den Woldegk mit der einst selbstständigen Gemeinde Helpt schloss. Allerdings steht im Fusionsvertrag auch die Einschränkung, dass der Erhalt nicht um jeden Preis möglich sein wird. Aus Sicht von Manfred Balzer wäre es auch vorstellbar, dass Vereine die Kulturhäuser übernehmen.

Im Woldegker Ortsteil Rehberg beispielsweise funktioniert das bereits. Auch im gerade nach Woldegk eingeeheirateten Petersdorf sei das mit dem Gemeindezentrum beabsichtigt. Hier ist schon ein Verein gegründet worden. Sitzungsbeginn ist heute um 18 Uhr im Amtshaus, Karl-Liebknecht-Platz 1.



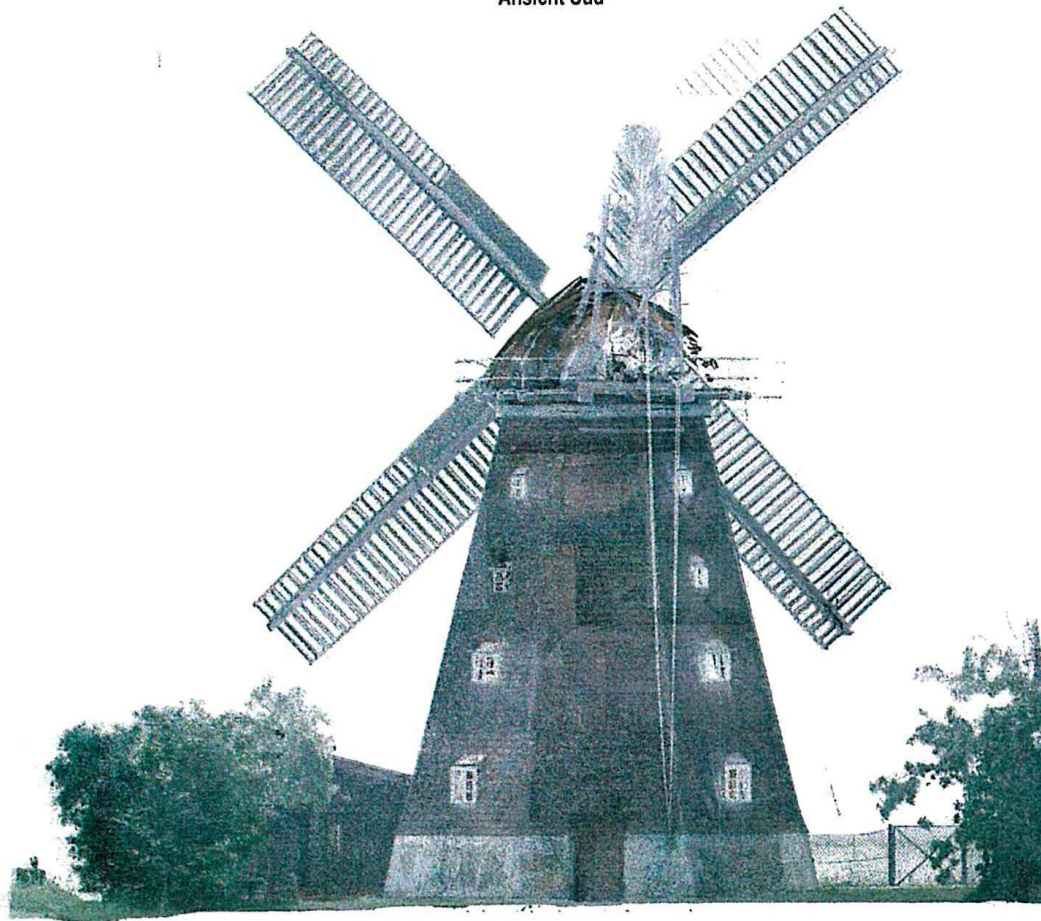
Für den Lokschuppen in Daberkow gibt es Interessenten in dem Woldegker Ortsteil. Er soll verkauft werden.

FOTO: TOBIAS LENKE/ARCHIV NORDKURIER

NK 20. 11. 2019



Ansicht Süd



Ansicht West



**MÜHLENENSEMBLE WURDE AUFGEHÜBSCHT
UND SOLL RESTAURIERT WERDEN**





Bei Übergabe des Förderbescheids: Sparkassenvorstand Andrea Binkowski, Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode und Künstlerin Ines Diederich (v. li.). Foto: Sparkasse Meckl.-Strelitz

Drei neue Skulpturen für den Woldegker Mühlenberg

Woldegk. Die Arbeit an drei Holzskulpturen zur Geschichte der Windmühlen kann beginnen. Ein entsprechender Förderbescheid der Ostdeutschen Sparkassenstiftung sowie der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz zur Finanzierung des Projekts ist an die Stadt Woldegk übergeben worden, so Sparkassensprecherin Carola Biermann. Die neuen Skulpturen sollen den inzwischen in die Jahre gekommenen Müllers Hundt, sowie die Figuren von Pferd, Katz und Maus ablösen. Über 25 Jahre haben sie die Kinder und Gäste des Ortes erfreut. Geschaffen hat sie die Künstlerin Ines Diederich, die in Vogelsang, das nah bei Woldegk liegt, zu Hause ist. Sie wird auch die neuen Skulpturen entwickeln.

Immerhin 5000 Besucher zieht es jährlich auf den Mühlenberg, der zu den höchsten in Mecklenburg-Vorpommern zählt. Und mit dem Ausbau der Radwege werden weitere hinzukommen, ist sich Bürgermeister Dr. Jürgen-Ernst Lode (SPD) sicher. „Es passiert nicht so oft, dass solche Aufträge vergeben werden“, sagt Künstlerin Ines Diederich, die nun mit ihren Ideen neue Akzente auf dem Mühlenberg setzen kann. Die Skulpturen sollen voraussichtlich im Jahr 2022 auf dem Mühlenberg zu sehen sein. „Bewahren, Stärken, Begeistern.“ Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung fördert seit 1996 Kunst, Kultur und Denkmalpflege. Die Stiftung ist ein Gemeinschaftswerk aller Mitgliedsparkassen

des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Über 2.200 Projekte wurden zusammen mit den heute 45 OSV-Sparkassen gefördert, begleitet und selbst realisiert. Dafür standen 98 Millionen Euro aus den Vermögenserträgen, dem überörtlichen Zweckertrag des PS-Lotterie-Sparens sowie den projektbezogenen Zusatzspenden der Sparkassen und ihrer Verbundunternehmen zur Verfügung. Davon wurde allein im Land Mecklenburg-Vorpommern für 355 Projekte eine Gesamtsumme von rund 15 Millionen Euro bereitgestellt. Die Sparkassenorganisation ist der größte nicht-staatliche Kulturförderer in Deutschland.



Ines Diederich hat vor mehr als 20 Jahren die Holzspielfiguren auf dem Woldegker Mühlenberg erschaffen. Jetzt müssen die Skulpturen aus Eichenholz weichen. FOTO: MARLIES STEFFEN

Pferd, Katz und Müller Hundt haben ausgedient

Von Marlies Steffen

Die Figuren auf dem Woldegker Mühlenberg sind derzeit eingehaust. Wind und Wetter hinterlassen dennoch seit Jahren Spuren, sodass sich eine grundsätzliche Veränderung nicht mehr vermeiden lässt.

WOLDEGK. Auch die gute alte deutsche Eiche hält eben nicht ewig. Die großen Holzspielfiguren auf dem Woldegker Mühlenberg sind längst zum Wahrzeichen der Windmühlenstadt geworden. Allerdings haben sie mittlerweile ihre besten Jahre hinter sich und jetzt eben auch ausgedient. Gut 20 Sommer und Winter stehen Pferd, Katz und Maus, Müller Hundt und die Mehlsäcke zwischenzeitlich in der freien Natur. Zwar werden die Skulpturen jährlich im Oktober/November eingehaust. Und auch einen neuen Farbanstrich hat es über die Jahre immer einmal wieder gegeben. Dennoch hat die Witterung Spuren an den eichernen Skulpturen hinterlassen. Das Holz ist rissig geworden. Ehe Gefahr im Verzug entsteht, müssen die Figuren ausgewechselt werden. Rund 37 000 Euro will die Stadt dafür im kommenden Jahr ausgeben. Die Stadtvertretung stimmte dem in ihrer November-Sitzung bereits zu.



Müller Hundt als Holzskulptur auf dem Woldegker Mühlenberg. FOTOS (2): INES DIEDERICH/ARCHIV



Auf den Mehlsäcken lümmeln Mäuse und auf ihnen schläft auch eine Katze.

Die Skulpturen sind „Kinder“ der Künstlerin Ines Diederich, die seit 1986 unweit von Woldegk in Vogelsang zu Hause ist und dort auch ihr Atelier betreibt. Mitte der 1990er Jahre hat sie die Figuren im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) geschaffen. Dieses Instrumentarium des zweiten Arbeitsmarktes war damals gang und gäbe. Immerhin anderthalb Jahre hat Diederich an dem aufwändigen Projekt gearbeitet. Und sie hat all die Jahre danach gern Kollegen gezeigt, wie Kunst im öffentlichen Raum mit Heimatgeschichte verbunden werden kann.

Es sei darum gegangen, kindgerechte Figuren zu entwerfen, die mit dem Mühlenlenthema, mit historischer Landwirtschaft und der Verarbeitung von Getreide zu tun haben, erinnert die Bildhauerin, die sich sowohl mit Holz- als auch mit Terrakottaplastiken einen Namen machte. Die aber auch mit Bronze, Papier, Fasern, Naturmaterialien, Schnee und Eis umgehen kann. Es sei ihr wichtig gewesen, Skulpturen zu schaffen, die die Kinder als selbstverständlich ansehen. „Mein Ansatz war es, Berührungspunkte mit Kunst abzubauen“, bekräftigt die 61-jährige. Ein Kinderspiel war die

Entstehung der Skulpturen allerdings damals nicht. An den Holzstämmen aus Eiche hat sie mit Kettensäge, Schmiedeeisen, Schleifgerät, Winkelschleifer und Sandpapier gearbeitet. „Das war auch hammerharte körperliche Arbeit“, erinnert sich die Künstlerin. Ines Diederich mag Holz und die Formensprache, die damit möglich ist. „Man braucht den richtigen Blick für den guten Stamm“, verdeutlicht sie. Den hatte sie damals nach eigenem Bekunden. Das Holz sei gut gewesen.

Künstlerin würde gern die 2. Auflage selbst gestalten

Wie die neuen Figuren auf dem Mühlenberg aussehen sollen, das ist in Woldegk allerdings noch nicht abschließend geklärt. Ines Diederich würde gern eine zweite Auflage ihrer Skulpturen anfertigen und damit auch die Neugestaltung übernehmen. Dies auch, weil sie weiß, was sicherheitstechnisch an solch einem Projekt hängt.

Ohne Genehmigung durch den Tüv können auch die neuen Holzspielfiguren nicht aufgestellt werden. Das letzte Wort dazu wird in der Woldegker Stadtvertretung gesprochen. Wann das passiert, steht noch nicht fest.

Kontakt zur Autorin
m.steffen@nordkurier.de



BEHÖRDEN
SPORTHALLE
WOLDEGK

Gotteskamp
29

**SPORTHALLE WOLDEGK WIRD
ERNEUERT**



Ansichten
MAßNAHMEN

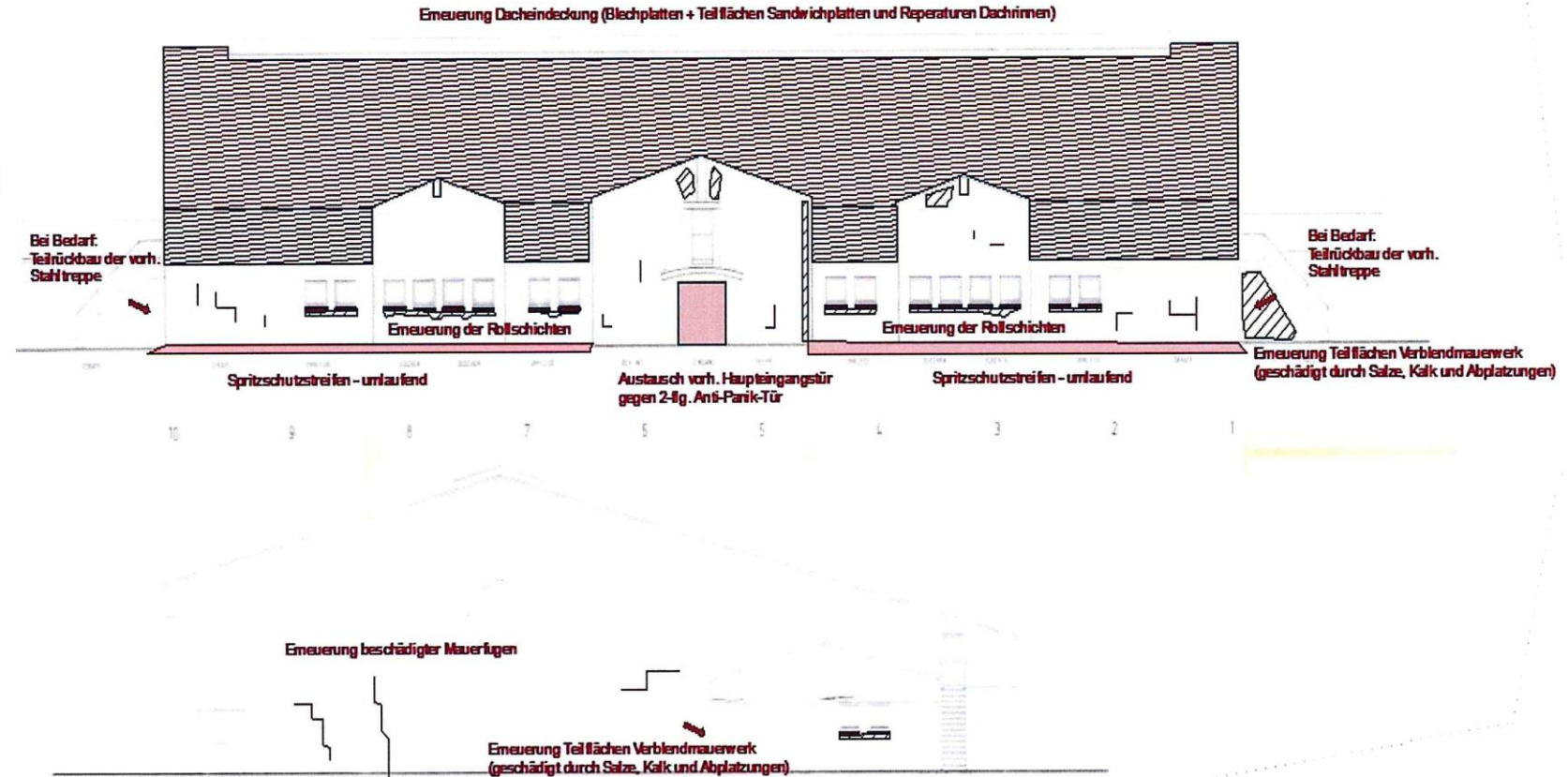
AUßEN

Fassade

Dach

Tür

Entwässerung



Geplante Sanierungsmaßnahmen

Die Stadt Woldegk plant die Teilsanierung der Sporthalle am Gotteskamp 29 in Woldegk. Das Grundstück befindet sich im Besitz der Kommune. An der Außenfassade kommt es zu Abplatzungen des Vormauerwerks verursacht durch Kalk- und Salzbildung. Die Mauerwerksfugen sind durchfeuchtet. Im Innenbereich sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen notwendig. Es ist eine Erneuerung der gesamten Dacheindeckung, der Prallschutzwände einschließlich der Unterkonstruktion sowie die Erneuerung des Sportbodens vorgesehen. Weitere Maßnahmen sind Maler- und Bodenbelagsarbeiten, Mauerwerksanierung im Innenbereich (Rissverpressung) und Erneuerung der innenliegenden Regenrinnen sowie der Umkleiden und der Markierungen. Die Außentüren und Trennvorhänge werden ausgetauscht, ggf. aufgearbeitet.

Die Maßnahmen gliedern sich wie folgt:

- Prallschutz
- Sportboden
- Maler- und Bodenbelagsarbeiten
- Rissverpressung Innenwänden
- Beseitigung von Feuchteschäden an Fassade
- Dachentwässerung
- Dacheindeckung
- Heizungs- und Lüftungsanlage
- Sonnenschutz an Dachlichtbindern
- Austausch/Sanierung der Außentüren/Trennvorhängen
- LED Beleuchtung



GLASFASER-SPATENSTICH





Mitarbeiter einer polnischen Firma sind im Woldegker Amtsbereich im Einsatz, um im Auftrag der Landwerke MV Glasfaserkabel zu verlegen.

FOTO: MARLIES STEFFEN

Glasfaserkabel: Einmal nach Berlin und zurück

Von Marlies Steffen

Im Amtsbereich Woldegk wird endlich an der schnellen Datenautobahn gearbeitet. Rund 270 Kilometer Glasfaserkabel sind zu verlegen.

WOLDEGK. Jetzt wird gebuddelt: In Woldegk und Umgebung sind die ersten Meter auf der schnellen Datenautobahn geschafft. Mitte Mai begannen die Arbeiten für den Breitbandausbau in dem Bereich. Das Gebiet umfasst die Gemeinden des Amtsbereiches Woldegk und den Ort Lindetal, der zum Amt Stargarder Land gehört.

Im Einsatz sind 50 Tiefbauer, die jeweils in Trupps mit zehn Mann arbeiten. Pro Tag schaffen sie eine Strecke von rund 1000 Metern. Insgesamt sind rund 270 Kilometer an Kabelgräben zu ziehen. Das entspricht in etwa der Strecke Woldegk – Berlin-Pankow und zurück. Erst in zwei Jahren werden die Arbeiten abgeschlossen sein,

sagt Landwerke-Geschäftsführer Frank Schmetzke. Zu versorgen ist eine Fläche von rund 347 Quadratkilometern. 2733 Haushalte sollen angeschlossen werden, 294 Unternehmen außerdem. Vor allem letztere warten seit Jahren auf die schnelle Datenautobahn. So hatte die RinderAllianz mit Sitz auf dem Woldegker Bullenberg bereits angedroht, sich aus der Region zurückzuziehen, wenn die Datenautobahn weiter im Stauodus bleibt. Immerhin, für das Woldegker Traditionsunternehmen konnte eine Übergangslösung geschaffen werden.

Ziel ist es, nach Abschluss der Arbeiten eine flächendeckende Breitbandversorgung mit Datenübertragungsraten von mindestens 50Mbit/s zu erreichen. Es soll keine unterversorgten „weißen Flecken“ mehr geben.

Die ersten Meter Glasfaserkabel wurden in der Wollweberstraße verlegt. Erster Profiteur der schnellen Datenautobahn wird demnach die

Regionale Schule mit Grundschule „Wilhelm Höcker“ sein. Für die Tiefbauarbeiten haben die Landwerke MV das polnische Unternehmen Telprojekt mit Sitz in der Nähe von Danzig unter Vertrag genommen. Die Arbeiter aus Polen wohnen für die Zeit ihrer Tätigkeit im Woldegker Amtsbereich in Cölpin, hieß es bei einem Vor-Ort-Termin auf der Baustelle auf dem Woldegker Markt. „Mit der Firma arbeiten wir schon länger zusammen“, verdeutlicht Frank Schmetzke. Ein Zeitverzug sei durch die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Beschränkungen nicht entstanden.

Zuschlag auch für die Feldberger Seenlandschaft

Aus Sicht von Woldegks Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode (SPD) ist mit dem bisherigen Bauverlauf alles „in Ordnung“, wie Lode dem Nordkurier sagte. Das Stadtoberhaupt hatte sich in der Vergangenheit immer wieder vehement für die schnelle

Datenautobahn eingesetzt. In dessen, an dem langwierigen Vergabe-Verfahren konnte er auch nichts beschleunigen.

Die Landwerke MV haben im Landkreis Seenplatte auch den Zuschlag für das Projektgebiet 25_05, dass die Feldberger Seenlandschaft beinhaltet, bekommen. Hier würden derzeit die Ausschreibungen laufen. Frühestens zum Jahresende sei dort mit dem Beginn der Arbeiten zu rechnen, so Frank Schmetzke.

Gründungsmitglieder der Landwerke sind die Stadtwerke Neustrelitz, Malchow, Teterow sowie die Kommunalwind Nord GmbH, eine Tochter der Stadtwerke Prenzlau und Waren, und die in Schwerin ansässige WEMAG AG. Inzwischen sind auch die Stadtwerke Pasewalk und Rostock sowie Neubrandenburg dem Verbund beigetreten. Betriebsführer der Landwerke MV sind die Stadtwerke Neustrelitz.

Kontakt zur Autorin
m.steffen@nordkurier.de



Landwerke MV
Breitband GmbH

ir, die Landwerke M-V Breitband GmbH

undungsgesellschafter der Landwerke M-V
Breitband GmbH waren am 13. Oktober 2016 die
Stadtwerke Neustrelitz GmbH, die Stadtwerke
Pasewalk GmbH, die Stadtwerke Rostock
WEMAG AG. 2017 stießen die Stadtwerke Rostock
und die Stadtwerke Malchow GmbH hinzu.

Landwerke M-V Breitband GmbH als anerkannter
Telekommunikationsdienstleister hat ihren Sitz in
Die Geschäftsführung wird durch Herrn
Baumgart (WEMAG AG) wahr-

Stadtwerke
Neustrelitz

Stadtwerke
Pasewalk

STADTWERKE
ROSTOCK

WEMAG

Bitteschön!
Buddeln für Ihre Zukunft.



WSE 22...05
Amr. Woldtege
Amr. Stargarder Land

BreitlandNet

BreitlandNet
Das schnellste Wow für M-V

www.BreitlandNet.de

Das schnellste
Wow für M-V!

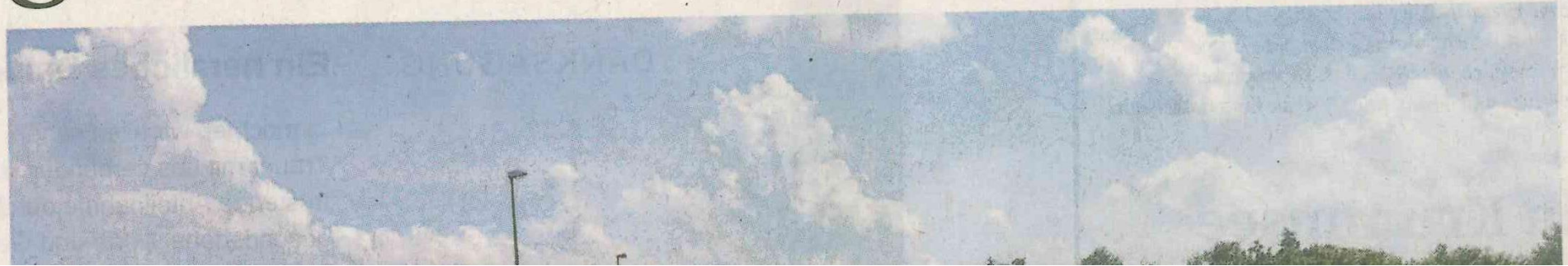
Ihr neues
für Intern
www.breitlan

Das schnellste
Wow für M-V!

Das Laster mit dem Laster in Woldegk – für immer und ewig?

Von Marlies Steffen

Brummifahrer parken weiterhin an der B 198, dort, wo sie aus ihrer Sicht geeignete Parkmöglichkeiten vorfinden. Das sorgt immer



DER ALLTAG



Das Laster mit dem Laster in Woldegk – für immer und ewig?

Von Marlies Steffen

Brummfahrer parken weiterhin an der B 198, dort, wo sie aus ihrer Sicht geeignete Parkmöglichkeiten vorfinden. Das sorgt immer noch für Probleme.

NK 30.06.2020
WOLDEGK. Das droht zur unendlichen Geschichte zu werden: Im Woldegker Gewerbegebiet muss die Stadt als Grundstückseigentümer weiter das Laster mit dem Laster hinnehmen. Und Hilfe von außerhalb ist nicht in Sicht. Zumindest nicht von Land und Bund. Im Schweriner Wirtschaftsministerium wird sogar auf den nicht ausgelasteten Parkplatz Brohmer Berge an der Autobahn A 20 verwiesen. Der Parkplatz dort mag nicht ausgelastet sein. Viele Brummis fahren aber auch gar nicht erst auf die Autobahn.



Im Woldegker Gewerbegebiet gibt es immer wieder Zerstörungen an den Banketten und Gehwegen durch illegal parkende Fahrzeuge. Der Laster im Hintergrund parkt allerdings richtig. Dort darf er stehen.

FOTO: SUSANNE BÖHM

Autobahn.

Täglich parken im Durchschnitt vier bis fünf Laster im Woldegker Gewerbegebiet, obwohl genau das verboten ist, sagt Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode (SPD). Das Problem: Es bleibt nicht bei den Verstößen gegen das Parkverbot. Die Lkw zerfahren auch Gehwege und Bankette. Für die Kosten der Reparatur muss die Stadt aufkommen. Zudem wird auch Müll einfach in die Landschaft entsorgt.

Der Bürgermeister hatte sich in der Angelegenheit Ende Februar an das Schweriner Wirtschaftsministerium gewandt – mit der Bitte um Unterstützung. Die Antwort aus Schwerin liegt jetzt vor. Sie fällt negativ aus. Das Wirtschaftsministerium habe leider keine Fördermöglichkeiten gefunden, die Woldegk bei der Lösung ihres Problems zu unterstützen. Auch in anderen Ministerien sei in dieser Hinsicht nichts

zu holen, wird in dem Schreiben mitgeteilt.

Aus Sicht des Stadtoberhauptes hätte die Unterstützung durchaus in Form von Fördermitteln ausfallen können. Die hätte beispielsweise für den Bau eines Lkw-Parkplatzes fließen können, sagt Lode. Genau dafür sieht man in Schwerin aber offenbar nach wie vor keinen Handlungsbedarf.

In dem Schreiben, das jetzt im Amt Woldegk eingegangen ist, wird vielmehr darauf verwiesen, dass der in der Nähe befindliche Parkplatz an der Autobahn A 20 nur zu etwa 68 Prozent ausgelastet ist. Dies sei durch den Bund mitgeteilt worden.

Damit aber ist den Woldegkern nicht weitergeholfen. Dabei existiert das Problem schon lange: Der sogenannte Transitverkehr soll eigentlich über die Autobahnen fließen. Dort werden auch entsprechende Rast-

plätze vorgehalten. An Bundesstraßen, wie der B 198, hingegen gibt es solche Rastplätze nicht. Ein Teil des Transitverkehrs fließt aber dennoch über diese Straßen. Entsprechend besteht auch die Notwendigkeit zum Parken, da die Lkw-Fahrer Lenkzeiten einhalten müssen.

Die Mittel, die die Woldegker haben, um gegen das Parkproblem vorgehen zu können, bleiben nun weiter übersichtlich. Die Stadt Woldegk will jetzt mit dem Landkreis die Beschilderung in dem Gewerbegebiet überprüfen, sagt Bürgermeister Lode. Am Parkverbot werde aber festgehalten. Die Höhe des angerichteten Schadens angesichts zerfahrener Bankette und Randstreifen sei derzeit noch nicht genau bezifferbar, so das Stadtoberhaupt. Die Kosten müssten gegebenenfalls

ermittelt werden. Die Stadt hält an ihren Kontrollen und der Einleitung von entsprechenden Verfahren fest. Damit allein konnte sie des

Problems allerdings bislang nicht Herr werden.

Kontakt zur Autorin
 m.steffen@nordkurier.de



Jahr	Stadt Woldegk insgesamt Einwohner: 4.400		Ortsteil Rehberg Einwohner: 179		Ortsteil Mildnitz Einwohner: 402	
	Investitionen insgesamt	Investitionen je Einwohner	Investitionen insgesamt	Investitionen je Einwohner	Investitionen insgesamt	Investitionen je Einwohner
2017	604.000 €	137 €	Ländlicher Weg Rehberg - Oltschlott		Karrenweg	
			705.000 €	3.938 €	74.800 €	186 €
2018	582.300 €	132 €	Feuerwehr			
			322.800 €	1.803 €		
2019	1.378.000 €	313 €	Feuerwehr, Rückbau			
			308.200 €	1.721 €		
2020	1.744.100 €	396 €	Rückbau Kläranlage		Lockschuppen, Pastorhaus	
			5.800 €	32 €	234.200 €	582 €
2021	3.744.500 €	851 €				

INVESTITIONEN DER STADT WOLDEGK

IN DEN JAHREN 2017 - 2021



Was wollen Sie für Woldegk noch erreichen, Herr Bürgermeister?

Von Marlies Steffen

Er dürfte einer der ältesten Bürgermeister im Lande sein. Der Woldegker Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode ist seit 2004 im Amt und vor wenigen Tagen 80 Jahre alt geworden.



Hat sich Kommunalpolitik in den vergangenen 20 Jahren verändert, wenn ja, wo sehen Sie die Veränderungen?

Ja, wer aus der Wirtschaft kommt wie ich, der schlägt erst mal die Hände über dem Kopf zusammen, weil auf der Kommunalebene

ABSCHLIEßENDE WORTE



Von Marlies Steffen

Er dürfte einer der ältesten Bürgermeister im Lande sein. Der Woldegker Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode ist seit 2004 im Amt und vor wenigen Tagen 80 Jahre alt geworden. Nordkurier-Reporterin Marlies Steffen sprach mit ihm auch darüber, ob Kommunalpolitik immer noch Spaß macht.

Sie sind gerade 80 Jahre alt geworden – ein Jubiläum, das man bei guter Gesundheit auch gut feiern kann. Allerdings leben wir in Zeiten der Pandemie. Haben Sie überhaupt gefeiert? Und hätten Sie gern eine große Party gemacht?

Feste feiern sollte man, wie sie fallen und bei Verhinderung, wie jetzt diese, sollte man dies akzeptieren.

Warum sind Sie mit 80 noch in solch einem arbeitsintensiven Ehrenamt? Gehören Sie zu den Menschen, die nicht loslassen können?

Ja, vielleicht, aber eigentlich nein. Mein Elternhaus hat mir beigebracht und vorgelebt, solange man kann, sollte man etwas Nützliches für die Gesellschaft tun und man sollte nicht darauf warten, dass man stirbt.

Ehrenamtlicher Bürgermeister zu sein – das ist heute ein Job mit vielen Herausforderungen. Wie schaffen Sie es, auf der Höhe der Zeit zu sein? Eine intakte Familie, ein wenig Sport, eine hervorragende Physiotherapeutin, gute medizinische Versorgung in Woldegk und tägliche Herausforderungen, auch wenn sie manchmal nur ärgerlich sind, sind da sehr hilfreich.

Sie sind nach meiner Kenntnis der älteste Bürgermeister in der Seenplatte und dürfen auch einer der dienstältesten sein. Macht Ihnen Kommunalpolitik immer noch Spaß? Wie motivieren Sie sich? Alter schützt vor Torheit nicht, aber mitgestalten zu dürfen ist löhenswert. Für



Woldegk aus der Vogelperspektive. Seine Stadt kann sich sehen lassen, sagt der Bürgermeister.

FOTO: NORDKURIER-ARCHIV



Der Woldegker Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode (SPD) ist gerade 80 Jahre alt geworden. Er ist seit 2004 im Bürgermeisterehenamt.

FOTO: PRIVAT

mich ist da der Tscheche Vaclav Havel Ansporn: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht“.

Für viele Dinge braucht man

heute viel Ausdauer, denkt man nur an die langwierigen Prozesse für den Ausbau eines modernen Internets oder an die Mühen bei den Bewilligungen von Fördermitteln. Haben Sie Ausdauer oder mussten Sie das erst lernen?

Vor Woldegk in Algerien tätig

Ernst-Jürgen Lode kam am Silvestertag 1940 in einem Ort in Westpreußen zur Welt. Sein Vater war Güterdirektor und wurde nach Kriegsende mit der Leitung des Saat- und Tierzuchtgutes in Criewen unweit von Schwedt beauftragt. Das elterliche Umfeld habe ihn stark geprägt. Es vermittelte ihm preußische Tugenden und weckte sein Interesse an der Tierzucht, wie Lode selbst bekennt. Nach dem Abitur studierte er an der Humboldt-Universität Berlin Landwirtschaft mit dem Abschluss als Diplolandwirt und legte dort später seine staatliche

Tierzuchtleiterprüfung ab. Später promovierte er auch. Der heutige Woldegker arbeitete von 1978 bis 1981 im Rahmen des UN-Entwicklungsprogramms UNDP in Oran (Algerien) als Berater von Betrieben und als Fachlehrer für Tierzucht. Nach seiner Rückkehr wurde er Direktor des Tierzuchtgutes (heute RinderAllianz) in Woldegk. Seit 2004 ist er Bürgermeister der Windmühlenstadt. Zudem gehört er dem Kreistag der Mecklenburgischen Seenplatte an. Ernst-Jürgen Lode ist Mitglied der SPD.

Ja, Ausdauer ist notwendig, vor allem um die bürokratischen Hindernisse zu bewältigen. Ich denke, ich habe Ausdauer und vergesse auch so schnell nicht. Dies schon gar nicht, wenn Versprechungen daran hängen. Meine Erziehung.

Da wir einmal bei Eigenschaften sind, welches ist Ihre größte Schwäche und wo sehen Sie sich besonders gut aufgestellt? Ich werde ungeduldig bei Phrasendrescherei, das ist die Schwäche. Meine Stärke: Ich bin fit.

Hat sich Kommunalpolitik in den vergangenen 20 Jahren verändert, wenn ja, wo sehen Sie die Veränderungen?

Ja, wer aus der Wirtschaft kommt wie ich, der schlägt erst mal die Hände über dem Kopf zusammen, weil auf der Kommunalebene die Dinge sehr langsam ablaufen. Es wird auch immer noch geglaubt, dass Geld ohne Ende da ist und nicht erst verantwortbar beschafft werden muss. Ich sehe zurzeit immer noch sehr viel Bürokratie, aber auch teilweise wenig Bemühen der Mitmenschen, mitzudenken und sich zu engagieren. Der Wohlstand hat Priorität.

In den Sitzungen der Stadtvertretung wirken Sie zuweilen als „Alleinunterhalter“. Mögen Sie es nicht, wenn in dem Gremium noch diskutiert wird?

Als Vorsitzender der Stadtvertretung handele ich die Tagesordnung ab. Die Ausschüsse haben alles bestens vorbereitet.

Wie ordnet sich Woldegk aus Ihrer Wahrnehmung unter den Kommunen in der Seenplatte ein? Woldegk kann sich sehen lassen.

Was wollen Sie für die Stadt in Ihrer Amtszeit noch erreichen?

Mir ist vor allem die weitere Sanierung der Innenstadt wichtig und die Erhaltung eines hohen Niveaus in der Daseinsfürsorge und -vorsorge.

Zum Geburtstag hat man ja unter Umständen auch Wünsche. Haben Sie sich auch etwas für Ihre Stadt gewünscht?

Ich wünsche mir für Woldegk aufmerksame, verantwortungsvolle, engagierte Mitbürger, die das Wohl der Gemeinschaft im Auge haben.

Kontakt zur Autorin
m.steffen@nordkurier.de